

Checkliste

Leitpunkte zum Aufbau einer Schüler- und Modellfirma

Diese Checkliste ist kein „Fahrplan“, der Punkt für Punkt abgearbeitet werden muss. Es sind Hilfen auf dem Weg zu einer individuellen Modellfirma, bei der die jeweilige Situation in Schulen oder Einrichtungen zu beachten sind.

Erste Informationen und Klärungen

- **Welche Art von Modellfirma ist möglich?** Persönliche Voraussetzungen der Gründer und MitarbeiterInnen beachten (Fertigkeiten, Hobbys, Interessen).
- **Ist eine nachhaltige Geschäftsidee geplant?** Beachtung des Nachhaltigkeitsdreiecks, Ökologie, Ökonomie und Soziales
- **Organisatorische Bedingungen klären** (ist die Modellfirma Teil des Unterrichts/AG, Abteilung eines Vereines, werden Räume und Aufsichtspersonen benötigt, Materialien?) Die Genehmigung und Unterstützung durch die Schulleitung/-träger oder die Einrichtungsleitung
- **Kooperationspartner** gewinnen (Firmen, Behörden, regionale Netzwerke, andere Schülerfirmen).
- **Informationen über die rechtlichen Bedingungen**
- **Finanzierungsplanung ist wichtig** benötigtes Startkapital festlegen und Beschaffung klären.

Weitere Absprachen zum Gelingen

- **Laufzeit der Firma klären.** Projekt, z.B. Klassenfahrt, Sommerfest, Projektwoche, Oder jahrgangsübergreifend, ständiges Schulangebot (als WPU II oder eine AG) oder Einbindung in einen Verein oder eine Einrichtung.
- **Marketing und Vertrieb:** Welche Zielgruppe soll angesprochen werden (Umfrage/Marktanalyse durchführen) Wie und wo ist zukünftige Werbung am wirkungsvollsten; gibt es Sponsoren für das Produkt. Konkurrenz vermeiden, Geschäfte besser einbinden, z.B. Brötchen über regionalen Bäcker bestellen.
- **Ein Firmenname und –logo ist zu entwerfen.** Ähnlichkeiten mit schon bestehenden großen Marken müssen immer vermieden werden.
- **Für die Gewinnung von MitarbeiterInnen** und die Organisation und Rollenverteilung viel Zeit einplanen. Die MitarbeiterInnen arbeiten nach theoretischer Einführung selbständig und dürfen durch Fehler lernen. Personenbegrenzung, nur ältere Jugendliche aufnehmen maximal 10 Personen, Probezeit vereinbaren, Regeln festlegen sind wichtige Fragen.
- **Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch** aller Beteiligten, um die Transparenz zu gewährleisten, Erfolge zu feiern und Strukturen weiter zu entwickeln.

Grundgedanke: SchülerInnen bzw. Jugendliche leiten und führen die Modell- Firma.

Lehrkräfte und Erwachsene unterstützen, beraten, beobachten und stehen hilfreich zur Seite.

Auf einen Blick

- **Eine Schüler-Modellfirma muss als Schulprojekt** und/oder Modellprojekt deklariert sein. Dadurch sind alle Beteiligten bei Unfällen versichert
- Beschluss durch die **Schulkonferenz oder Einrichtungsleitung**.
- **„Vertrag“ mit der Schule** oder mit der Einrichtung abschließen, der zwar nicht rechtsverbindlich, aber als Absprache zwischen Schule und Schulprojekt nützlich ist. Darin sollte geklärt werden, dass es sich bei der Modellfirma um ein Projekt handelt. Zeiten und Bedingungen sowie Umgang mit Gewinnen aufnehmen.
- Bei der **Namensgebung einer Schüler-Modellfirma** muss darauf geachtet werden, dass keine Ähnlichkeit mit bekannten Marken oder eine Verwechslungsgefahr mit lokalen Anbietern besteht
- Die **Gründung einer Schüler- oder Modellfirma** muss NICHT beim Gewerbeamt, Amtsgericht oder Finanzamt angemeldet werden.

- Beim **Umgang mit Lebensmitteln** ist aber eine Bescheinigung beim Gesundheitsamt abzuholen.
- **Rechtskräftige Verträge** zwischen der Schüler-Modellfirma und anderen kommen nur mit Unterschrift des Schulleiters oder bevollmächtigter Lehrkraft zustande. Die Modellfirma trägt keine rechtlichen Konsequenzen, z.B. bei Produktfehlern.
- **Umsatz** Eine Schüler-Modellfirma darf pro Jahr nicht mehr als 30.678 € erwirtschaften, oder 3.835 € Gewinn. Beides muss durch eine Buchführung nachprüfbar sein. Dies bedeutet die Einrichtung einer Abteilung zur Buchhaltung
- **Buchhaltung** Kein Geld wird ohne Quittung ausgegeben und ohne Rechnung eingenommen. Beide werden mit fortlaufender Belegnummer abgeheftet. Auflisten von Quittungen und Rechnungen, Beleg-Nr., Datum, Betrag, Produkt und Artikel, Einnahme oder Ausgabe.
- Als **Rechtsform einer Modellfirma** empfiehlt sich z.B. eine GbR, die automatisch in Kraft tritt, wenn keine andere Vereinbarung getroffen wird. Hier sind alle SchülerInnen an der Firma gleich beteiligt, es können jedoch Besonderheiten vertraglich geregelt werden. Alle anderen Rechtsformen sind aber grundsätzlich möglich.
- Das **Erstellen eines Finanzplans** ist eine wichtige Vorarbeit, um das Wesen eines „Wirtschaftsunternehmens“ kennen zu lernen. Dadurch konkretisiert sich die Geschäftsidee, das Marketing und evtl. Hürden können gelöst werden.

- Anschauliche Beispiele, etwa für eine Kostenrechnung, gibt es unter: **www.schuelerfirmen.com**